

Er scheint  
wöchentlich  
dreimal und  
war:  
Dienstag  
Donnerstag  
Samstag.  
Kronement  
in der Stadt  
vierteljährlich  
90  
monatl. 30  
Beilagenwert.  
Postanstalten  
und Boten im  
Ort u. Nach-  
barortsverkehr  
vierteljährlich 1.10.  
außerhalb des-  
selben 1.15.  
hierzu Bestell-  
geld 15.

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad

und zugleich Verkündigungsblatt der Kgl. Forstämter Wildbad, Meistern, Enzklösterle etc.

Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ ist in Wildbad und Umgebung das am meisten gelesene und billigste Blatt.

Telefon Nr. 41.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Wildbad

Inserate  
nur 8  
Auswärtige  
10 die klein-  
spaltige  
Garmonzeit.  
Reklamen 15  
die Pettizeile.  
Bei Wieder-  
holungen  
entspr. Rabatt  
Abonnements  
nach Ueberein-  
kunft.

Nr. 110

Samstag, den 17. September 1904.

Jahrg. 21

## Berichtigung.

Die Fahrnisversteigerung des verstorbenen Jakob Klaus findet nicht um halb 12 Uhr, sondern um halb 2 Uhr statt.

Kgl. Forstamt Wildbad.

## Steinlieferungs- Abkord für 1905

am Donnerstag, den 22. ds.,  
vormittags 9 Uhr, auf dem  
Rathaus in Wildbad:

**Untere Eiberghut** (Dobler-  
straße) 40 Rbm. harte Sandsteine.

**Gyachhut** (Unteres Gyachtal-  
straße, Unterer- u. Mittlerer Schab-  
lesweg) 50 Rbm. harte Sandsteine.

**Obere Eiberghut** (Dachsbau-  
und Grünhüttersteige, Verbindungs-  
weg) 80 Rbm. harte Sandsteine.

**Kollwasserhut** (Unteres Koll-  
wasserstraße, Kollwasseransfahrt,  
Langsteig, Wanne Weg u. Bauern-  
bergsteige) 175 Rbm. harte Sand-  
steine.

Das Steinbrechen in unserem  
Bruch am Schablesweg (Gyachtal),  
am Kollwasserstraße und am Kei-  
weg (Bauernbergsteige) wird für  
heuer im Taglohn stattfinden.

Alle im

**Jahre 1874**

Geborene werden zu einer Be-  
sprechung auf

Sonntag abend 8 Uhr  
in das „Gasthaus z. Hirsch“ freund-  
lichst eingeladen.

Mehrere Schulkameraden.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein

## Anwesen

neben König-Karlsbad hinter Hotel  
Klumpf wegen Alters- und Krank-  
heits-Umständen zu verkaufen, sehr  
gut gelegen zum Vermieten für Kur-  
gäste. Rentabilität gut. Die  
Einrichtung kann mit erworben wer-  
den. Zahlung nach Uebereinkunft.

Ernstliche Liebhaber können von  
heute an, bis zum 1. Oktober Ein-  
sicht davon nehmen.

F. Weber, Privatier.

Wenn die **Vögel** in  
der **Mauser**,  
krank sind, und nicht mehr  
singen, dann füttere man das  
neue Voss'sche  
Futter **Sanssouci**.  
In Wildbad bei  
**C. W. Bott.**

Amtliche und Privat-Anzeigen.

## Ausverkauf!

Wegen Umzugs verkaufe ich

**sämtliche Artikel**

zu herabgesetzten Preisen.

Amalie Zimmer, Hauptstraße 81.

## Wirtschafts-Übernahme und Empfehlung.

Teile der geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung  
mit, daß ich die seither von meinen Eltern betriebene Wirtschaft zur

## „Silberburg“

käuflich übernommen habe. Indem ich bestrebt sein werde meine werten  
Gäste mit guten Speisen und Getränke aufs beste zu bedienen bitte ich  
um geneigten Zuspruch

Achtungsvollst

**Chr. Schmid.**

## Neuenbürg.

Habe mich in Neuenbürg als

## Rechtsanwalt

niedergelassen.

Mein Bureau befindet sich im

Gasthaus zur „Sonne.“

Rechtsanwalt **Liebing.**

## Neuenbürg.

Der Unterzeichnete wohnt jetzt im Hause des Herrn Robert  
Silbereisen beim Amtsgericht.

Rechtsanwalt **Schlebach.**

Telephon 35.

Montag, den 19. September

bleiben unsere Geschäftsräume Feiertags halber

geschlossen.

**S. Kulsheimer Nachf.,**  
Pforzheim.

Von großem Vorteil für jede Haushaltung sind

**MAGGI'S** Schutzmarke  
**Suppen** Kreuz-Stern  
in Würfeln 10 Pfg.

für 2 gute Teller Suppe. In den verschiedensten Sorten und stets  
frisch bestens empfohlen von Daniel Treiber, König-Karlstr. 96.

Nach auswärts.  
Zum sofortigen Eintritt wird eine  
tüchtige

## Köchin,

sowie ein tüchtiges

## Küchenmädchen

gesucht. Zu erfragen in der Expe-  
dition ds. Blattes.

## Mädchen-Gesuch.

Für eine kleine Familie wird ein  
anständiges, älteres, selbständiges  
Mädchen, welches gut bürgerlichen  
kochen kann, sofort gesucht.

Zu erfragen in der Expedition d.  
Blattes.

Auf 1. Oktober wird ein anständ.

## Mädchen

gesucht, welches sich allen häuslichen  
Arbeiten willig unterzieht.

Gasthaus z. Badischen Hof.

Gesucht wird ein besseres, ordentl.

## Zimmermädchen

in ein besseres Hotel in Durlach.

Näheres zu erfragen bei

Villa Trippner.

Eine tüchtige

## Köchin

wird auf 1. Oktober nach Pforzheim  
gesucht. Näheres in der Expedition  
ds. Blattes.

Eine selbständige

## Köchin,

für einen Gasthof in der Nähe Wild-  
bads, wird gesucht. Näheres durch  
Ad. Blumenthal, Delikatessenhdl.

Gesucht wird eine tüchtige

## Beiköchin.

20—25 Mark Lohn. Freie Station.

Zu erfragen bei

Adolf Blumenthal.

## Turn-Verein

Wildbad.

Am Samstag, den 17. d. M.  
von abends 8 1/2 Uhr ab:

## Frei-Bier

im Gasthaus zum „Badischen Hof“  
(Nebenzimmer). Hierzu werden die  
aktiven Mitglieder freundlichst ein-  
geladen. Der Turnwart.

## Die Wasserheilanstalt Pforzheim

Bleichstraße 21 — Telefon 1161

Ist das ganze Jahr geöffnet und kann benützt werden  
an Wochentagen von Morgens 7 bis abends 8 Uhr,  
an gewöhnl. Sonn- und Feiertagen von morgens 7—12 Uhr  
Die Anstalt enthält Einrichtungen für

Warmbäder, Bassinbäder mit Duschraum, Kaltwasser-Behandlung  
(Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.), schottische (Dampf-)  
Dusche, elektrische Glühlicht-Bäder, Massagen, Dampfbäder, Kohlensäure-  
bäder, Fango-Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage, Licht- und  
Dampfbäder f. einzelne Teile, elektr. Bäder mit und ohne Lohannis,  
sowie alle anderen medizinischen Bäder;

ferner

ein medico-mech. orthopäd. Institut und ein Röntgen-Kabinett.  
Kurgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung  
in der Anstalt.

Arzt im Hause.

### Für Brautleute,

sowie bei sonstigem Bedarf von Möbeln empfehle ich zu herabgesetzten  
Preisen alle Sorten

### Polster- und Schreinermöbel, Betten, Bettfedern und Bettbarchent.

Es sollte daher niemand versäumen, vor Einkauf von Möbeln  
mein großes Lager zu besichtigen, indem ich nur solide Ware  
führe und zu den billigsten Preisen absehe.

Sehr große Auswahl in Schlafzimmern  
hell Nussbaum, Satin und Eichen von 200 Mark an, sowie  
alle anderen Sorten Möbel findet man bei

### Reinhard Sickinger,

Möbel- u. Ausstattergeschäft, Eigene Polsterei u Schreinerrei,  
Pforzheim, Waisenhausplatz 8.

### Café Wurster Calmbach.

Unterzeichneter hält sein neuingerichtetes Café  
der werten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung  
sowie den titl. Kurgästen, bei Verabreichung von nur gutem  
☛ Kaffee, Tee, Chokolade ☛  
und stets frischem Gebäck, bestens empfohlen

Hochachtungsvoll

Fritz Wurster  
Calmbach (b. Bahnhof).

Welschkorn, Gerste, Weizen,  
sowie alle Sorten ☛ Futter ☛  
für Schweine, Hühner, Tauben etc. immer vorrätig und billig in  
1a. Qualität bei

Telefon 39.

Theod. Bechtle.

### Richard Müller's Schnellglanz- Putzpulver,

bestens Putzmittel für alle Metalle,  
per Palet 10 Pfg. und 20 Pfg.  
empfiehlt

Chr. Batt.

### Grosse Auswahl in Damen-Blusen

zu den billigsten Preisen bei

Gottl. Rixinger.

### Ein Schenern- Anteil

im Stich oder Rennbach zu mieten  
gesucht. Näheres zu erfragen unter  
Nr. 106 in der Exped. ds. Bl.

Jeden Tag frische  
Süßrahm-Tafelbutter  
empfiehlt Chr. Batt.

### Obst-Preise.

Stuttgart, 15. September. Mostobst-  
markt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 2000  
Zentner. Preis 3,80 Mark bis 4,50 Mark per  
Zentner. Verkauf flau.

Esslingen, 14. September. Auf dem  
alten Spitalplatz war die Zufuhr von Mostobst  
aus hiesiger Gegend geringer als seither und  
umfasste nur 300—350 Säcke. Die Preise, die  
anfänglich auf 5,20 Mark und vereinzelt etwas  
höher standen, gingen bei flauem Handel nach  
und nach bis 4,60 Mark per Zentner zurück.  
Am Güterbahnhof standen vier Wagen aus

Württemberg und zwei aus Baden. Preis 3,50  
bis 4,20 Mark per Zentner.

Cannstatt, 15. September. Auf dem Markt-  
platz waren 100 Säcke Mostobst zugeführt.  
Preis 4—4,40 pro Zentner. Auf dem Güter-  
bahnhof kostete württembergisches 4,40 Mark,  
schweizerisches 3,80 Mark pro Zentner.

Ulm, 14. September. Infolge des schlechten  
Wetters war heute sowohl der Obstmarkt auf  
dem Judenhof sowie der Wochenmarkt schwach  
befahren. Mostobst galt 3,50—4 Mk., Tafel-  
äpfel 6—8 Mk., Tafelbirnen (sogenannte  
Weißhorner, Kugelbirnen u.s.w.) 6—7 Mk.  
pro Zentner. Zwetschgen kosteten 6—8 Mk.  
pro Zentner, das Pfund 10—12 Pfg.

Stadtesbuch-Chronik der Stadt Wildbad  
vom 8. September bis 16. September 1904.

- Schurten.
- 5. Sept. Manz, Franz Joseph, Eisenbahn-  
hilfschaffner hier, 1 Tochter.
  - 2. Sept. Schildknecht, Karl Christian, Schrei-  
neregele hier, 1 Tochter.
  - 8. Sept. Bott, Karl Jakob, Uhrmacher hier,  
1 Tochter.
  - 11. Sept. Haisch, Eugen, Fuhrmann hier,  
1. Tochter.
  - 10. Sept. Geshicklungen.  
Kusterer, Michael, Kaufmann in  
Pforzheim und Krauß, Pauline  
Wilhelmine, Nähterin von hier

## Turnhalle Wildbad.

Sonntag, den 18. September 1904,  
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr:

### Elite-Theater-Aufführungen

mit sehr schönen Kostümen und Dekorationen.

Dargestellt von 80 hiesigen Schülern und Schülerinnen unter persön-  
licher Leitung des Verfassers.

Zum 1220 Male! Patent für höhere Kunst. Zum 1220 Male!

### Die Königskinder.

Romantisch-komisches Original-Märchenschauspiel in 6 Aufzügen  
von J. Pohl-Prantl.

- 1. Aufzug: Am Feensee. 2. Aufzug: Die Rache der Zwerge.
- 3. Aufzug: Der Bauernprinz. 4. Aufzug: Vergißmeinnicht.
- 5. Aufzug: Der Riesenbesieger. 6. Aufzug: Die Erlösung.

Theater-Aufführung für Groß und Klein.

Preise der Plätze:

Sprengel 1.20 Mk., I. Platz 80, II. Platz 60, Gallerie 40 Pfennig.  
Kinder 60, 40, 30, 20 Pfg.

Kartenvorverkauf in der Buchhandlung von Chr. Wildbrett.

Hochachtungsvoll

Josef Pohl-Prantl.

Keine lebenden Bilder, sondern ein großartiges prachtvolles Schau-  
spiel. Schon über 1200 mal mit größtem Beifall aufgeführt.

In roten Dosen



Erzeugt mit wenig Bürstenschritten  
Prächtigen Glanz!

Gentner's Schuh-Fett



Macht das Leder  
haltbar, weich & wasserdicht

Zu haben in den meisten Geschäften. \* Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Unentbehrlich für jede Familie!



## Underberg - Boonekamp

Semper idem,

Fabrikation alleiniges Geheimnis der Firma:

### H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.  
Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medallien!

Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**



- Aufgebote.**
12. Sept. Schwiggäbele, Wilhelm, Postassistent hier und Hütt. Fanny in Wasseralfingen.
- Gestorbene.**
13. Sept. Raß, Marie Barbara geb. Kober, Ehefrau des Schneidersmst. Christof Raß hier, 68 Jahre alt.
13. Sept. Klaus, Anna Rosine, Tochter des Fabrikarbeiters Jakob Heinrich Klaus hier 6 Monate alt.
14. Sept. Spingler, Margarete, Tochter des Monteurs Karl Adolf Spingler hier, 1 Jahr alt.
14. Sept. Schönleber, Karoline Wilhelmine Charlotte geb. Schwarzmann, Witwe des Dr. med. Gustav Adolf Schönleber, 78 Jahre alt.
15. Sept. Kellner, Erwin Richard, Sohn der Anna Marie Kellner in Sprollenhaus, 8 Monate alt.

\* Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt von F. W. Otte's Verlag in Berlin bei, worauf wir besonders aufmerksam machen.

### Rundschau.

**Neuenbürg, 17. September.** Kommenden Sonntag und Montag, den 18. und 19. ds. findet hier in der städtischen Turnhalle eine Obstausstellung statt. Anlässlich dieser hält Herr Gartenbauinspektor Held von Hohenheim einen Vortrag über den Obstbau und über die im Bezirk zu ziehenden Obstsorten am Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr im Gasthaus zur Sonne hier.

**Nagold, 14. September.** Von einem grassen Fall von Aberglauben berichtet der Staatsanzeiger: Aus Anlaß der Nachforschungen wegen der im Bezirk Nagold in den letzten Monaten verübten Verbrechen wurde ermittelt, daß eine Bande von Zigeunerinnen eine Bauernfrau in Gurrweiler fast unglaublicher Weise betrogen hat. Sie spiegelten derselben vor, in ihrem Hause wohne ein Geist, der ihr nachts auf der Brust sitze und ihr das Atmen beschwere. Weiter besäße er einen in ihrem Keller vergrabenen Schatz, den die Zigeunerinnen heben könnten. Zur Vertreibung des Geistes bedurften diese aber ziemlich viel Geld, das die Bäuerin übrigens nach vollzogener Austreibung des Geistes von den Zigeunerinnen unangetastet wieder erhalten sollte. Auf diese Weise entlockten sie der abergläubigen Bäuerin 3200 M. Sie atmet immer noch schwer; aber den Schatz, ihr Geld und die Zigeunerinnen hat sie nicht mehr gesehen.

**Degerloch, 13. September.** Die heutige Meldung des Neuen Tagblatts betreffend die Ergreifung des Gemeindepflegers Frech in Nordamerika ist hier mit größter Befriedigung aufgenommen worden. Die Vertrauensstellungen, welche Frech außer seinem hiesigen Amte einnahm, erstreckten sich sogar bis nach Dayton in Ohio, wo man ihn ergriffen hat. Wie nämlich von glaubwürdiger Seite versichert wird, verwaltete er hier das Vermögen eines dort lebenden Verwandten.

**Stuttgart, 15. September.** Herzogin Vera ist heute früh zum Besuch ihrer Mutter, der Herzogin Alexandra Josphowna, nach Petersburg abgereist.

**Eßlingen, 14. September.** Der Bezirksnotar und Grundbuchbeamte Häcker ist verhaftet worden. Er soll höhere Gebühren erhoben haben, als ihm zuzustand. Bis jetzt sind angeblich Unregelmäßigkeiten im Betrag von ca. 100,000 Mark festgestellt worden. Dabei ist Häcker ein reicher Mann und hat keine große Familie; er ist Witwer. Erst vor einigen Jahren ließ er sich eine schöne neue Villa bauen.

**Besigheim, 14. September.** Die schon bei dem Brand der Bremer-Besigheimer Webfabrik ausgesprochene Befürchtung, daß das Etablissement für seinen seitherigen Zweck nicht wieder aufgebaut würde, findet jetzt ihre Bestätigung. Das Fabrikareal mit einer Gesamtfläche von 32 Ar ist bereits zum Verkauf ausgeschrieben; gleichzeitig wird auch billige Elektrizitätskraft bis zu 400 PS. angeboten.

**Besigheim, 14. September.** Der Weinstock ist gegen sonstige Jahre um etwa 14 Tage voraus. Die Rebschädlinge konnten bei der heißen, trockenen Witterung dieses Sommers nicht aufkommen; durch Spritzen und Schwefeln wurde ihnen außerdem auf's eifrigste vorgebeugt.

Die Weinstöcke haben daher durchaus gefunden, prächtigen Stand und hängen voll Trauben, die bei frühen Sorten fast völlig ausgereift sind. Ein Ausstichwein kann in sichere Aussicht gestellt werden.

**Kupferzell, 15. September.** Mit raffinierter Frechheit versuchte ein Einbrecher um halb 2 Uhr in der gestrigen Nacht in das Schlafzimmer des Guts- und Brennereibesizers Frank in Rablingen einzudringen. Das Erwachen der Frau des letzteren veranlaßte den Dieb, das Weite zu suchen. Dieser benützte zu seiner Tat das Blitzlicht einer elektrischen Taschenlampe und hatte es wahrscheinlich auf einen größeren Betrag abgesehen gehabt, welcher Tags zuvor eingegangen war.

**Ulm, 15. September.** Laut Beschluß der Ortsarmenbehörde wird künftig den hiesigen Hebammen in solchen Fällen, in welchen sie für ihre Dienstleistungen keine Bezahlung erlangen können, die Hälfte der Taxe aus der Armenkasse ersetzt.

### Tages-Nachrichten.

**Staufen, 15. September.** In Untermünstertal wurde ein Reisender beim Betteln verhaftet. Wie das hiesige Wochenblatt hört, fand man bei ihm etwa 130 Mark, darunter Gold und Zwanzigmarscheine.

**Berlin, 15. September.** Ein deutscher Großherzog als Erfinder. Die neueste Nummer des Patentblattes macht eine „Anordnung von Schiffschraubenflügeln für zwei- und mehrflügelige Propeller“ bekannt, deren Erfinder der Großherzog Friedrich August von Oldenburg ist. Das ist das erstmal, daß ein regierender deutscher Fürst amtlich in die Liste des Patentamtes eingetragen worden ist.

**Straßburg, 15. September.** Der „Fag-Plg.“ zufolge wurde ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 99, während des Manövers in der Nähe von Mommheim erschossen.

**Bremen, 15. September.** Vom Norddeutschen Lloyd sind angekommen am 14.: „Karlsruhe“ in Antwerpen, „Roland“ in Lissabon, „Eriar“ in Neapel; am 15.: „Sachsen“ in Hongkong, „Rhein“ in Bremerhaven. Passiert am 13. „Rhein“ Dover. Abgegangen am 14.: „Halle“ von Funchal, „Kiautschau“ von Neapel, „Main“ von Baltimore.

**Lübeck, 16. September.** In Großkrankow explodierte ein Luftballon, als er gefüllt wurde. Ein Offizier wurde am ganzen Leib verbrannt.

**Stralsund, 15. September.** Während des Manövers stürzte Major von Graurod vom 42. Infanterie-Regiment mit dem Pferde und verletzte sich hierbei schwer, indem er unter dasselbe geriet und das linke Wadenbein brach.

**Wien, 15. September.** Wie der Krafauer Czass aus St. Petersburg meldet, begibt sich der Zar nach Skierniewice, wo eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm stattfinden soll. Ursprünglich war auch eine Begegnung mit Kaiser Franz Joseph in Aussicht genommen; doch wurde dieser Plan mit Rücksicht auf das hohe Alter des Kaisers wieder fallen gelassen. Die Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm wird in St. Petersburg die größte politische Bedeutung beigelegt.

**London, 15. September.** Der Selbstmord einer Frau hat einer der Londoner Wassergenossenschaften ein gut Teil Unannehmlichkeiten und Unkosten verursacht. Die betreffende Frau ertränkte sich nämlich in einem der großen Reservoirs der Gesellschaft, aus welchem das Wasser für einen großen Teil der Stadt kommt. Glücklicherweise war es nur ein Reserverbehälter, der seit Wochen nicht benutzt worden war, denn die Leiche wurde erst acht Tage nach dem Selbstmord in einem ziemlich verwesten Zustande gefunden. Die Gesellschaft entschloß sich darauf, den Behälter reinigen und das ganze Wasser ablaufen zu lassen. Es waren volle 50 Millionen Gallonen.

**Sidney, 15. September.** Die Behauptung, daß die Missionare der Neuguinea-Mission die Eingeborenen durch Prügel gereizt hätten, erklärt die Provinzial Rinkens für eine Verleumdung.

**Newyork, 13. September.** Die Newyorker Presse will erfahren haben, daß zwei Verschwörer aus Barcelona nach Vera Cruz übersiedelt seien, um nach den Vereinigten Staaten

zu gehen und den Präsidenten Roosevelt zu ermorden. Die Leute seien bei ihrer Ankunft verhaftet worden. Da ihr jetziger Aufenthalt unbekannt sei, so glaubt man, die mexikanische Regierung hätte sie summarisch hingerichtet.

**Salisaz, 16. September.** Eine furchtbare Feuersbrunst ist hier ausgebrochen. Augenblicklich stehen 10 große Lagerhäuser in Flammen, ebenso die Geschäftsgebäude der verschiedenen Schiffahrtsgesellschaften. Der Schaden beziffert sich auf 11 Millionen Fr.

**Rom, 15. September.** Gestern abend fand ein Zusammenstoß zwischen 6 Karabiniers und 2 Soldaten mit einer Anzahl Bauern bei Castelluzzo in der Nähe von Trapani statt. Die Militärpersonen machten von ihren Waffen Gebrauch und verwundeten mehrere Bauern. Von Dreien, die nach dem Hospital gebracht wurden, starb einer auf dem Transport. Die Militärpersonen wurden auf Befehl des kommandierenden Generals bis nach beendeter Untersuchung, die eingeleitet ist, in Haft genommen.

**Rom, 16. September.** Die Königin wurde gestern abend 11 Uhr im Schlosse Racconigi glücklich von einem Prinzen entbunden, welchem der Name Humbert Prinz von Piemont gegeben wurde. Das Befinden der Königin sowie des Neugeborenen ist gut.

Die Geburt des Tronerben wird in ganz Italien mit all der Begeisterung begrüßt werden, wie sie südländischen Gemütern eigen ist. Nachdem die Kaiserin von Rußland nach mehrfachen Enttäuschungen endlich ihrem Volke den Thronfolger geschenkt, sahen die Italiener mit um so größerer Spannung der Geburt auch ihres Thronfolgers entgegen. Die jetzt 31jährige Königin Helena, die geborene Prinzessin Elena von Montenegro, hatte bisher ihrem Gemahl, dem König Viktor Emanuel, in ihrer 34jährigen Ehe zwei Töchter geschenkt. Nun, da das Kinder-Kleeblatt voll wird, ist auch der heißerwartete Prinz glücklich darunter.

**Racconigi, 16. September.** Die Niederkunft der Königin wurde sofort den Höfen und Hofhaltungen der Königin-Mutter, den Prinzen und Prinzessinnen, den Hofwärtenträgern und Staatswärtenträgern von Rom mitgeteilt. Der Ministerpräsident gab die Nachricht den Präsekten und den übrigen Provinzialbehörden bekannt.

**Rom, 16. September.** Die Geburt des Prinzen von Piemont hat in ganz Italien eine ungeheure Freude hervorgerufen.

### Rußland und Japan.

Der Londoner Daily Express läßt sich aus Petersburg melden, der Kaiser von Rußland habe dem Prinzen Ludwig von Battenberg folgende Aeußerung getan:

„Solange noch ein russischer Soldat übrig bleibt und ein Rubel in meinem Schatze ist, werde ich diesen Krieg gegen die Japaner fortsetzen, die mich zwingen, die Waffen zu ergreifen. Es gibt kein Unglück auf dem Schlachtfeld, das mich von diesem Entschluß abbringen könnte.“

Diese Aeußerung des Kaisers von Rußland gegenüber dem Prinzen von Battenberg erscheint keineswegs unwahrscheinlich, da der Kaiser von Rußland sich in letzter Zeit bei verschiedenen Anlässen wiederholt in dem Sinne geäußert hat, er werde nicht eher Frieden schließen, als bis Rußland den Feind völlig niedergeworfen habe, gleichgültig, welche Opfer das erfordern sollte.

**Nagasaki, 15. September.** Ein englisches Segelschiff, vermutlich die Luzia, stieß bei Port Arthur auf eine Mine. Es wurde nur eine Person gerettet. Man nimmt an, daß das Schiff die Blockade durchbrechen wollte.

**London, 15. September.** Der russische Kreuzer Teret hielt am 6. September den englischen Dampfer Margil Grobel an. Nach Prüfung der Papiere wurde ihm die Weiterfahrt gestattet. Am 12. September hielt derselbe Kreuzer den englischen Dampfer Freherbert in der Nähe von Gibraltar an. Auch hier wurde nach Prüfung der Papiere der Dampfer freigegeben.

### Verchiedenes.

**Winde und Stürme in oberen Luftschichten.** Die Luftbewegungen in den höheren

Schichten der Atmosphäre sind für die Beurteilung des Zustands und des voraussichtlichen Gangs der Witterung oft bedeutsamer als die Winde, die am Erdboden selbst wahrgenommen werden und gemessen werden können. Daher haben sich die Meteorologen nicht nur seit längerer Zeit mit der Beobachtung der Zugrichtung der Wolken beschäftigt, sondern sie wenden neuerdings auch Flugdrachen und Luftballons in immer steigendem Maße für diese Untersuchungen an. Wir wissen jetzt, daß sich die Luftschichten in größerer Höhe oft in einem sonderbaren Wirrwarr der Bewegungen befinden. Zuweilen fließen Luftströme übereinander in entgegengesetzten Richtungen ohne sich zu vermischen. Dann wieder entstehen durch Bewegung und Vermischung solcher einzelner „oberer Winde“ eigentümliche Störungen. Letztere sind ohne Zweifel auch der Grund dafür, daß die Fortpflanzung des Schalls auf und über der Erde mit einer merkwürdigen Ungefehmäßigkeit vor sich geht. Die Signale von Nebelhörnern z. B. können ihren wichtigen Zweck oft nicht erfüllen, weil die Schallwellen von einem launigen vagabundierenden Wind plötzlich aufwärts entführt werden. Dann wird der Schall auch ebenso unerwartet aus der Höhe wieder zur Erde getragen, und so werden in einer Ortschaft Geräusche hörbar, deren Ursprung sich niemand zu erklären vermag. Diese sogenannten Nebelschüsse und manche andere wegen ihrer Rätselhaftigkeit berühmt gewordene Schallercheinungen dürfen nur auf diesem Wege ihre Erklärung finden.

Ein Wagenmuseum soll in den großen Ställen des Schlosses von Versailles angelegt werden. Initiative des Projektes ist von dem bekannten Schlachtenmaler Edourd Detaille und dem Akademiker Lavedan ergriffen worden. Lavedan hat vor kurzem, mit geringem Erfolge, ein Stück geschrieben, das „Varennes“ betitelt ist. Es behandelt die Festnahme des Königs paares auf seiner Flucht im Wagen. Dadurch kam er dazu, sich für die historischen Wagen zu interessieren. In dem Wagenmuseum sollen alle Fahrzeuge, Postwagen, Equipagen und Schlitten ausgestellt werden, die den ehemaligen Herrschern Frankreichs dienten und an die sich ein historisches Interesse knüpft. Ein Teil dieser Wagen befindet sich gegenwärtig im Museum Chuni zu Paris und im Trianon bei Versailles, darunter der Prachtwagen, in dem der Zar zum erstenmale durch Paris fuhr und

der einfachere Wagen, in dem Sadi Carnot seine letzte Fahrt durch die Straßen von Lyon machte.

Der alte Graf Tolstoi ist ein bitterböser Feind von der russischen Regierung und auch von dem Krieg, den sie jetzt mit den Japanern führt. Letzthin erst hat er die Soldaten beider Länder aufgefordert, den Gehorsam zu verweigern und nicht mehr mitzutun. Sie haben ihn aber nicht gehört, sind ihm auch nicht gefolgt, obschon der Greis es mit seinem Ratschlage gut mit ihnen und allen Menschen meint. Ja, selbst sein eigener Sohn hörte auf den Vater nicht, denn er hat jetzt die Uniform angezogen und ist mit seinen Landsleuten ins Feld gezogen.

### Herbst.

Verklungen ist der Rose duftend Lied  
Nach Süden zieht der Vöglein munt're Schar  
Was einst im Frühlingschmucke zart geblüht  
Das Herz ergötzt, erquickt so wunderbar  
Ist nun zerstört vom rauhen Herbsteswind  
Leb' wohl, leb' wohl, mein schönes Sommerkind.

Wie es den Blumen geht auf weiter Flur  
Wie in das Nichts versinkt des Sommers Pracht  
Wie ausgelilgt wird jede Erdenspur  
Und alles untert an des Todes Nacht  
So steht auch still des Menschen Lebensrad  
Wenn sich der Herbst mit seinen Stürmen naht.  
S. Kiefer.

### Gemeinnütziges.

**Herstellung von Flaschenlack zum kalten Gebrauch.** Fichtenharz 6 Teile, Talg 3 Teile, Venetianischer Terpentin 4 Teile, Kreide 4 Teile, Mennige 4 Teile. Man schmilzt Harz, Talg und Terpentin zusammen und mischt Kreide (Schlemmkreide) und Mennige hinzu. Die Mischung wird bei etwa 36,6 Grad Celsius fest und kann zum Verschluss von Flaschen kalt angewendet werden.

**Ein Zahnpulver, ohne die Zähne angreifende Reinigungsmittel,** wie Bimsstein oder Schlemmkreide, kann man sich herstellen aus kohlen-saurer Magnesia, Milchzucker und doppelkohlen-saurem Natron (Borax ist nicht zu empfehlen), zu gleichen Teilen gemischt. Dieses Pulver parfümiert man nach Geschmack mit Pfefferminz-, Rosen- oder Nelkenöl.

**Mottenpackpapier für Kleider, Pelze etc.,** in welches man Gegenstände, die vor

Motten geschützt werden sollen, einhüllt, wird hergestellt, indem man recht zähes Packpapier in eine Mischung taucht, welche 70 Teile gereinigtes Kohlenteeöl, 5 Teile Karbolsäure und 5 Teile raffiniertes Petroleum enthält. Dann läßt man das Papier abtropfen und trocknen. Dieses Papier riecht nur schwach, hält aber in wirksamster Weise alle Motten ab.

### Humoristisches.

**Beweis.** „... Schon bei der ersten Begegnung haben gnädiges Fräulein einen derart tiefen Eindruck auf mich gemacht, daß ich gleich darauf meine Schulden zusammengerechnet habe.“

**Beschwerde.** Gast (der in der Nocken-suppe ein Haar findet zum Wirt): „Erlauben Sie mir, auf der Karte steht Nockensuppe und nicht Nocken-suppe!“

**Malice.** Dame (zu ihrem Tänzer, der immer vom Wetter spricht): „Was sind Sie denn mein Herr?“ Tänzer: „Assessor, gnädiges Fräulein.“ Dame: „Ich dachte — Wetterprophet.“

### Rätsellecke.

Auflösung des Rätsels aus Nr. 107:

Kreta — Kater — Krater — Prater.

### Rätsel.

Du nimmst mich täglich in Gebrauch, das wirst Du nicht bestreiten;  
Wo Du auch weilst, ich werde Dich hierbei wohl stets begleiten.

Doch seht Du mir zwei Zeichen ein, dann wirst von mir sagen,

Ich sei nun einmal eine von des Lebens kleinen Plagen.

Auflösung folgt in Nummer 113.

### Literatur.

**Wörishofer Kalender für Kneip'sches Heilverfahren für 1905.** Herausgegeben von Dr. A. Baumgarten, Wörishofen. Mit vielen Illustrationen. Verlag der Buchdruckerei und Verlagsanstalt Wörishofen. Preis 50 Pfg.

Zum fünfstemale liegt dieser Kalender in seinem schmucken Gewande vor uns. Sein Inhalt bietet auch heuer viel Wissenswertes über die Gesundheitslehre, das Kneip'sche Wasserheilverfahren und den Kurort Wörishofen. Er kann jedermann angelegentlich empfohlen werden.

## Sein Schützling.

Novelle von J. Pia.

5) Nachdruck verboten.

„Nicht wahr, Kind, wenn ich von Dir gehen, wenn ich sterben sollte, wirst Du nicht böse von Deinem Vater denken? Wirst ihn nicht für kalt, für herzlos halten?“

„Aber Papa, wie Du nur so reden kannst?“ rief Kitty unter Tränen lächelnd, indem sie ihn innig umschlang und zärtlich küßte, „nichts, nichts könnte meine herzinnige Liebe zu Dir je erschüttern! Wie kannst Du Dich mit so törichten Gedanken quälen, Väterchen?“

Lieblosend strich er ihr die goldenen Locken aus der Stirn, und mit unsagbar wehmütigen Lächeln begegnete er ihren veilschblauen, kindlich dreinschauenden Augen.

„Gute Nacht, mein Kind,“ sprach er, indem er sie nochmals an sich zog und herzlich küßte, „Gott schütze Dich!“

Das seltsam Feierliche in seinem Wesen erfüllte Kitty mit Befremden; doch kam ihr, als sie sich für die Nacht zurückzog, auch nicht die leiseste Ahnung, daß sie seine Stimme zum letzten Mal gehört haben könnte.

6.

Lieftestille ringsum. Das ganze Haus schien schon längst der nächtlichen Ruhe zu pflegen. Severa aber hatte ihr Lager noch nicht aufgesucht.

Noch angekleidet, noch mit den ersten Frühlingsboten, einen Strauß duftender Veilschen, im Gürtel, welchen ihr Vormund ihr am Nachmittag bei einem Gang durch den Garten gepflückt hatte, lehnte sie am Fenster und schaute

sinnend hinaus in die klare sternenhelle Maien-nacht, als leises Klopfen an ihrer Türe sie aus ihren Träumen riß. Erschrocken wandte sie den Kopf.

Auf ihre bang zitternde Frage: „Wer ist da?“ tat die Tür sich auf, und die Baronin, mit bleichem Gesicht und angsterfüllten Augen, stand auf der Schwelle.

„Severa,“ sprach sie mit bebenden Lippen, „Dein Vormund verlangt nach Dir — mir ist so bang — er steht so seltsam aus und spricht so wunderliche Dinge. Komm mit mir, aber leis, damit niemand uns hört. Wozu Kitty auch noch ängstigen?“

Schmerzlich durchzuckte es Severa, als sie an das Lager des Kranken trat. Denselben Ausdruck wie jetzt in seinen Augen hatte sie schon einmal gesehen — hatte Lante Lucia in ihrer letzten Stunde nicht ebenso um sich geblickt?“

„Tretet näher,“ murmelte der Kranke, „dicht zu mir heran, damit niemand uns höre — ich habe Euch ein großes Geheimnis anzuvertrauen — das ihr bei mir vertrauen müßt. — Geduld, Severa,“ fuhr er fort, als diese eine abwehrende Bewegung machte, „erst höre, dann urteile! — Ich muß mich kurz fassen, denn ich fühle es, meine Stunden sind gezählt. Hier kniee nieder, Kind, und schau mich an mit den Augen meiner toten Stella, damit mich nun Kraft und Mut nicht verlassen, bevor ich ein volles Ge-ständnis abgelegt habe.“

Bestürzt sahen die beiden Frauen einander an.

„Er spricht im Fieber, der Arzte,“ schienen beider Blicke zu sagen.

„Und Du, Therese, der ich so bitteres Un-recht zugefügt habe, gib mir Deine Hand.“

Die beschattete Lampe warf ihren matten Schein auf des Kranken bleiche Züge, auf seine eingesunkenen Augen, auf seine abgekehrten, wachsfarbenen Hände und auf die zwei an seinem Lager knieenden Gestalten.

Lautlose Stille ringsum, nur hin und wieder streifte, von dem milden Nachtwind leicht berührt, ein blühender Fliederzweig mit geheimnisvollen Rauschen das Fenster.

„Es bleibt mir wenig Zeit, ich muß mich kurz fassen,“ hub der Kranke nach einer Pause mit kaum vernehmbarer Stimme von neuem an: „Du wirst Dich erinnern, Therese, wie wortkarg ich stets war, wenn Du, besonders im Anfang unserer Ehe, genaueres über meine große Reise zu wissen wünschtest.“

Die Baronin nickte stumm zustimmend mit dem Kopfe.

„Jetzt kann ich Dir sagen, daß ich in jenen drei Jahren die glücklichste Zeit, aber auch den größten Kummer meines Lebens kennen lernte. Laß Dir erzählen — vielleicht begreifst Du dann mein Schweigen.“

Als einziges Kind meiner Eltern,“ fuhr der Kranke tief aufatmend fort, „war ich — besonders von meiner Mutter — so verzärtelt worden, daß, als ich fünfundsanzig Jahre zählte, es höchste Zeit war, etwas mehr Selbstständigkeit zu gewinnen. — Ich sollte reisen, sollte Welt und Menschen kennen lernen. Drei Jahre gewährte mein Vater mir zu derselben.

(Fortsetzung folgt.)